

Solvay, Ernest

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **79/80 (1922)**

Heft 22

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein anderer Aufsatz beschreibt auf Grund einer Veröffentlichung in der „Rivista Tecnica delle Ferrovie Italiane“ eine neue, in Italien versuchsweise zur Einführung gelangte Ventilsteuering, Bauart Caprotti, die im Gegensatz zur Lentz-Ventilsteuering die Schwinge und deren natürliche Mängel vermeidet. Dadurch werden Dampfdruckdiagramme erzielt, wie man sie im Dampfmaschinenbau von erstklassigen Steuerungen verlangt.

Ventilsteuering für Lokomotiven behandelt auch ein Aufsatz von Dr.-Ing. Wittfeld in der „Z.d.V.D.I.“ vom 11. Juni 1921, auf den bei dieser Gelegenheit nachträglich hingewiesen sei. Es wird dort eine neue Bauart der Lentz'schen Steuerung, mit liegenden Ventilen beschrieben, die gegenüber der älteren, bei den oldenburgischen Staatsbahnen in Betrieb befindlichen, mit stehenden Ventilen, wesentliche Vorteile aufweist. Die Ventile sind derart konstruiert, dass sie in die Führung der bisherigen Kolbenschieber passen und somit bei vorhandenen Lokomotiven mit Schiebersteuerung ohne Aenderung der Zylinder und des Antriebsgestänges eingebaut werden können. Auf den österreichischen Bundesbahnen sind fünf Lokomotiven mit der neuen Steuerung in Betrieb.

Eine Wärme-Ausstellung in Essen wird am 17. Juni eröffnet werden; sie soll bis zum 16. Juli dauern. Diese Ausstellung wird vor allem die Neuheiten auf dem Gebiete der Technik und Wirtschaft der Wärme in Industrie, Gewerbe und Haushalt behandeln. Sie wird vier Abteilungen umfassen und zwar: Allgemeine Wärmewirtschaft, Wärmewirtschaft in einzelnen Betrieben, Wärmewirtschaft im Haushalt und Kleingewerbe und Betriebsüberwachung und Messwesen. Sämtliche Industriezweige werden an der Ausstellung beteiligt sein, neben dem Berg- und Hüttenwesen auch die keramische, die Papier-, die Kleiseisen-, die chemische Industrie usw. Eine Sonderausstellung von Instrumenten für Betriebsüberwachung und Erforschung der physikalischen und chemischen Grundlagen der Wärmewirtschaft wird eine besondere Abteilung bilden.

Lehrgerüst für die Tiberbrücke Ponte San Giovanni. Mit Bezug auf die Autorschaft am Entwurf für dieses Lehrgerüst (vgl. Seite 230 oben, vom 6. Mai d. J.) ersucht uns die Firma *Terner & Chopard* in Zürich (unter Vorlage ihrer bezügl. Pläne und Korrespondenz vom März 1920) mitzuteilen, dass das Vorprojekt und die allgemeine Disposition für jenes Brückengerüst von ihr stammen.

Die schweizerische Röntgengesellschaft ernannte in ihrer kürzlich in Bern abgehaltenen Jahresversammlung Herrn Prof. Dr. P. Debye, Direktor des physikalischen Instituts der Eidgen. Technischen Hochschule, zum Ehrenmitgliede, in Anerkennung seiner Verdienste um die Erforschung der Feinstruktur der Materie mit Hilfe der Röntgenstrahlen.

Nekrologie.

† Ernest Solvay. Am 25. Mai verschied in Brüssel, 84-jährig, der Staatsminister und Grossindustrielle Ernest Solvay, der Erfinder des nach ihm benannten Ammoniak-Sodafabrikationsverfahrens und der Begründer der bekannten Firma Solvay & Cie.

Konkurrenzen.

Neubau eines städtischen Gymnasiums in Bern. Unter den seit mindestens 1. Januar 1921 in der Stadt Bern niedergelassenen Architekten veranstaltet die städtische Baudirektion einen Wettbewerb für die Aufstellung von Entwürfen zum Bau eines Gymnasiums auf dem südlichen Teil des Bauareals hinter dem historischen Museum auf dem Kirchenfeld. Anschliessend an den Gymnasium-Neubau sind Vorschläge zu machen für die Ueberbauung des Gebietes vom südlichen Kopf der Kirchenfeldbrücke bis zur Kirchenfeldstrasse (Neubau für die Landesbibliothek und weitere Bauten auf dem verbleibenden Terrain des Kunstmuseums, Erweiterung des historischen Museums nach allen Richtungen, Ausgestaltung des Helvetia-Platzes). Als Termin für die Einlieferung der Entwürfe ist der 31. August 1922 festgesetzt. Das Preisgericht besteht aus Baudirektor *H. Blaser*, als Vorsitzendem, den Architekten Prof. Dr. *Karl Moser* in Zürich, *Otto Pfister* in Zürich und *M. Risch* in Chur, sowie Bauinspektor *H. Christen*, Schuldirektor *Fr. Raaf-Jaub* und Gymnasium-Rektor Dr. *E. Bärtschi* in Bern. Als Ersatzmänner sind bezeichnet die Architekten Stadtbaumeister *M. Müller* in St. Gallen und *K. Burckhardt* in Basel. Zur Prämierung von

höchstens sechs Entwürfen ist dem Preisgericht eine Summe von 22000 Fr. zur Verfügung gestellt. Ferner ist das Preisgericht berechtigt, dem Gemeinderat den Ankauf von weitem sechs bis acht Projekten im Kostenbetrage von rd. 9000 Fr. zu empfehlen.

Die Bewerber haben zu liefern: Einen Situationsplan 1:500, sämtliche Grundrisse und Fassaden sowie die nötigen Schnitte 1:200 des Gymnasiums, eine Perspektive 1:100, Erläuterungsbericht und kubische Berechnung. Die Unterlagen können gegen den Erlag von 5 Fr., der bei der Einreichung eines programmässigen Entwurfs wieder zurückerstattet wird, auf der Kanzlei der städtischen Baudirektion II, Bundesgasse 38 in Bern, bezogen werden.

Typen landwirtschaftlicher Bauten. Zur Gewinnung von Typen landwirtschaftlicher Bauten eröffnet die Exekutivkommission der XV. Abteilung des Schweizer Comptoir in Lausanne einen Wettbewerb unter den schweizerischen Architekten und Kulturingenieuren. Der Termin für die Einlieferung der Entwürfe ist der 15. August 1922. Das mit der Prüfung der Entwürfe beauftragte Preisgericht setzt sich zusammen aus den Architekten Prof. *H. Bernoulli* in Basel, *F. Gilliard* in Lausanne, *Hug*, von der Bauberatungstelle des Schweizer. Bauernsekretariats in Brugg, Kulturingenieur Prof. *E. Diserens* an der E. T. H., und Dr. *Hans Bernhard*, Sekretär der Vereinigung für Innenkolonisation und industrielle Landwirtschaft in Zürich. Ersatzmänner sind die Architekten *Eug. Probst* in Basel, *Paul Rosset* in Lausanne, Regierungsrat *Baumgartner* in St. Gallen und Direktor *G. Martinet* der Eidgen. Samen-Versuchs- und Kontrollanstalt in Lausanne. Zur Entschädigung der besten Projekte verfügt das Preisgericht im Minimum über eine Summe von 5500 Fr., von denen 3500 Fr. auf vier bis sechs Preise für Wirtschaftsgebäude und 2000 Fr. auf vier bis sechs Preise für Wohngebäude angewendet werden sollen.

Verlangt werden für jede Kategorie ein Situationsplan 1:500, sämtliche Grundrisse, zwei Fassaden und ein Querschnitt jedes Gebäudes 1:100, bezw. 1:50, ein perspektivisches Gesamtbild, eine kubische Berechnung und ein Erläuterungsbericht. Das Programm nebst Unterlagen kann bei der „Chancellerie du Comptoir suisse“, 2, rue Pichard, in Lausanne, bezogen werden.

Umgestaltung der Domäne „Rivierenhof“ bei Deurne (Belgien). Die Provinz Antwerpen veranstaltet unter Fachleuten einen internationalen Wettbewerb¹⁾ zur Erhaltung von Plänen für die Umgestaltung der 87 ha umfassenden Domäne „Rivierenhof“ einschliesslich des ehemaligen „Sterckxhof“ bei Deurne (östlich Antwerpen) in einen öffentlichen Park. Einlieferungstermin ist der 29. September 1922. Das Preisgericht ist bestellt aus den Herren Provinzgouverneur *G. van de Werve en van Schelde*, Baudirektor Ing. *P. de Heem*, Architekt *A. Duchêne* in Paris, Kulturingenieur & Gartenbau-Architekt *Jules Janlet* in Brüssel, Kanzleisekretär *J. Schobbens*, Generalsekretär der Kommission für die Bebauung der Umgebung Antwerpens, Sir *Lawrence Weaver*, Sekretär des Landwirtschafts-Ministeriums in London, und *Th. Witte*, „Hortus“ in Leiden. Der erste Preis ist auf 10000 Fr. (belg. Währung), der zweite auf 8000 Fr. angesetzt. Ausserdem stehen dem Preisgericht weitere 7000 Fr. für Preise oder Entschädigungen zur Verfügung.

Verlangt werden: Ein Lageplan 1:1250, Längs- und Querschnitte 1:200 bezw. 1:500, die nötigen Detailpläne und Profile und ein Erläuterungsbericht. Die Pläne sind auf Karton oder Rahmen aufgespannt abzuliefern. Programm und Unterlagen sind gegen Einsendung von 25 Fr. (belg. Währung), die bei Ablieferung eines Entwurfs zurückerstattet werden, vom „Gouverneur de la Province d'Anvers, Marché aux Souliers, 2, Anvers“ zu beziehen. Es kann beim Sekretariat des S. I. A., Tiefenhöfe 11 in Zürich eingesehen werden.

Literatur.

Der Abschluss der Elektrifizierung der Rhätischen Bahn. Von *W. Dürler*, Ober-Elektroingenieur der Rhätischen Bahn, Chur. Sonderabdruck aus der „Schweizer Bauzeitung“, Band LXXIX, 1922, 20 Seiten, 28 Abbildungen. Zürich 1922. Verlag der „Schweizer Bauzeitung“ A. & C. Jeger, Dianastrasse 5, Zürich. Preis geh. 3 Fr.

Von diesem in der heutigen Nummer fertig erscheinenden Artikel sind eine beschränkte Anzahl Sonderabdrücke erhältlich; sie können nur direkt beim obengenannten Verlag bezogen werden.

¹⁾ Von der Teilnahme ausgeschlossen sind die Angehörigen der Staaten, die gegen Belgien im Krieg standen.